Illustrierter
Film-Kurier

Land der Liebe

Land der Liebe

Ein Tobis Rota-Film

Regie: Reinhold Schünzel / Produktionsleiter: Georg Witt / Komponist: Alois Melichar / Texte: Hans Fritz Beckmann, K. E. Heyne / Kameramann: Werner Bohne / Regie-Assistent: Kurt Hoffmann / 1. Aufnahmeleiter: Günther Grau / 2. Aufnahmeleiter: Arthur Ullmann / Architekten: Ludwig Reiber, Wilhelm Depenau, Kurt Dürnhöfer / Kamera-Assistenten: Kurt Schulz, Werner Tandar / Kunstmaler: Willy Eplinius, Fritz Lück / Kostüme: Eleanor Behm-Techow / Tonmeister: Hermann Storr / Schnittmeister: Arnfrid Heyne / Standfotograf: Heinz Ritter
Tänze: Sabine Ress

Darsteller

Der König	Albert Matterstock
Die Prinzessin	Gusti Huber
Die Fürstin	Valerie von Martens
Ministerpräsident	Wilhelm Bendow
Polizeipräfekt	Oskar Sima
1. Beamter	Erik Ode
2. Beamter	Werner Stock
Hofmarschall	Erich Ziegel
Direktrice	Olga Limburg
Der junge Mann	Albert Matterstock
Adjutant des Königs	Hadrian M. Netto
Zeremonienmeister	William Huch
Diener Kaspar	Erich Walter
Nonne	Maria Seydler

Produktion: Georg Witt-Film G. m. b. H.

Tonsystem: Tobis Klangfilm
Weltvertrieb: Tobis Cinema

TOBIS ROTA

Es war einmal ein König, der regierte ein Land, ein so winzig kleines Land, daß es kein Geograph in seine Karten einzeichnen wollte. Aber so klein war das Land Inkognito nun wiederum nicht, daß es nicht seine Kabinettskrise gehabt hätte. Die Sache war die:

Der König war ein netter Mann, so um die fünfundvierzig herum und schon etwas grau an den Schläfen. Er ritt gut, er schwamm gut, er spielte hervorragend gut Golf, aber er hatte einen Fehler – er wollte nicht heiraten. Ein Mann, der viele schöne Frauen kennt, behauptet immer, kein Talent zum Ehemann zu haben. Seine Exzellenz der Herr Ministerpräsident hatte aber dafür kein Verständnis. Und da er gewohnt war, in allen Dingen seinen Willen durchzusetzen, leitete er alles Erforderliche ein und schrieb an die Fürstin Ilonka: „In höflicher Beantwortung Ihrer freundlichen Offerte . . ." Die Fürstin Ilonka hatte nämlich eine Tochter.

Julia hieß diese Tochter, und sie war sehr schön, sehr jung, sehr wohlerzogen und sehr keusch. Kunststück, wo sie doch in einem Kloster erzogen worden war. Prinzessin Julia erfährt also eines Tages per Telefon, daß sie schleunigst heimzukommen habe. Siebzehn Jahre ist sie alt, als der Ernst des Lebens an sie herantritt.

Schön, sie fährt an den ihr bezeichneten Ort. Die Fürstin aber kommt zu spät, und da passiert es: Julia lernt einen jungen Mann kennen, Franz geheißen. Nach einer Stunde finden wir sie auf einem Rummelplatz. Franz ist ein freier Schriftsteller, man kann nicht mehr von ihm verlangen, aber Julia hat doch schließlich eine Klostererziehung hinter sich, nicht wahr?

Obwohl Franz und Julia bei der ersten Begegnung nicht weiterkommen als es sich gehört, ist Franz in bester Laune. Unbekümmert, wie Verliebte sind, wirft er ein paar auf dem Rummelplatz gekaufte „Bomben" aus seinem Fenster im dritten Stock auf die Straße. Unten fährt gerade der König vorbei. Man glaubt natürlich an ein Attentat. Franz wird verhaftet, und der König benutzt alles als einen Vorwand, um sich der Verlobung zu entziehen, er schlägt sich sozusagen seitwärts in die Büsche. Der Ministerpräsident ist verzweifelt.

Aber der Polizeipräfekt weiß Rat. Er entdeckt, daß der verhaftete Franz dem König kolossal ähnlich sieht. Das „Wunder der Natur" muß der Staatskunst zu Hilfe kommen. Und Franz findet schnell Gefallen an seiner Rolle, er fängt an zu regieren, daß dem Ministerpräsidenten die Augen übergehen. Inzwischen wird Julia zwangsweise ihrem Glück zugeführt. Die beiden staunen nicht wenig, als sie sich in solcher Situation wiederfinden. Der Franzl ist ein König, die Julia eine Prinzessin, und beide sollen sich verloben! Sie tun's mit Inbrust, mit soviel Zärtlichkeit, daß der Hofmarschall erschüttert

feststeht: Seit dem 11. Jahrhundert ist das die erste aus Liebe geschlossene Ehe in der Geschichte des Könighauses.

Tja, und nun sitzt der richtige König wieder in seinen Gemächern und verlangt von Franz, er soll sich schleunigst in sein Privatleben zurückziehen. Der gehorcht, nachdem der König versprochen hat, Julia nicht unglücklich zu machen. Was ein König verspricht, das hält er! Besonders dann, wenn es ihm leicht fällt. Der König verliebt sich nämlich aus Versehen in die noch sehr jugendliche Mama seiner Braut, stürmisch verlangt er eine baldige Hochzeit. Und abends geht man in die Oper.

Als sich der König dann Julia gegenübersieht, wird ihm sehr beklommen zumute. Ein gegenseitiges Geständnis schafft Klarheit. Julia darf ihrem Franz, der nach Beendigung seiner Doublerolle nicht mehr den Mut hat, ihr unter die Augen zu treten, nacheilen, und der König darf die Mama Julias heiraten. Das ganze Königreich schwimmt in Wonne.

An der Grenze wird Franz festgehalten. Im letzten Augenblick natürlich. Und während die Fürstin an der Seite des Königs im Prunkwagen sitzt und huldvollst nach allen Seiten nickt und lächelt, führt Julia ihren nun nicht mehr ganz freien Schriftsteller heim, in der Gewißheit: Demnächst wird er einen Roman schreiben, eine Geschichte von dem glücklichen Königreich, das auf keiner Landkarte zu finden ist, einen Roman oder ein Lustspiel oder ein Drehbuch, je nachdem.

Ich wußte nie, was Liebe ist

Walzerlied

Ich wußte nie, was Liebe ist,
Hab' nur gehört, sie wär' so süß;
Doch seit er mich so heiß geküßt,
Weiß ich genau, daß er es ist,
Für den mein Herz in Sehnsucht schlägt,
Der mich auf seinen starken Händen
in das süßeste Glück trägt,
Und dem ich heiß es schwör':
Du bist der einzige Mann,
dem ich fürs Leben gehör'!

Die Noten der Lieder sind im Beboton-Verlag, Berlin W 50, erschienen

Nr. 2637

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68